

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 8

LINZ 1958

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

I N H A L T

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
 A U F S Ä T Z E :	
<i>Helmuth Feigl (Wien):</i>	
Die Linzer Mautner im 13. und 14. Jahrhundert	11
<i>Arnold Huttmann (Kronstadt):</i>	
Ein flandrischer Arzt des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen und Österreich (Tafeln I, II und Faltplan)	47
<i>Helmut Slaby (Wien):</i>	
Magister Georg Calaminus und sein Freundeskreis (Tafeln III—VI)	73
<i>Hans Comend a (Linz):</i>	
Adelige Lustbarkeiten in Linz vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	141
<i>Hertha Awacker (Linz):</i>	
Das Bergschlößl (Tafeln VII, VIII)	181
<i>Karl Gutzkau (St. Pölten):</i>	
Stadtansichten auf Handwerksattestaten des 18. Jahrhunderts (Tafeln IX—XVIII)	227
<i>Heinrich Koller (Wien):</i>	
Joseph Valentin Eybel als Historiker	249
<i>Maria Habacher (Wien):</i>	
P. Bernhard Wagner OSB, Professor für Kirchengeschichte am Lyzeum in Linz	265
<i>Walter Goldinger (Wien):</i>	
Die Linzer Universitätskanonikate	299
<i>Wilhelm Rausch (Linz):</i>	
Josef Urbański (Tafeln XIX—XXII)	331
<i>Erich M. Meixner (Linz):</i>	
Abriß der Linzer Wirtschaftsgeschichte	359

KLEINE MITTEILUNGEN:

Harry Kühnel (Krems): Magister Peter Muerbuczel von Linz	377
Franz Gall (Wien): Linzer Studenten vom 15. bis zum 18. Jahrhundert	382
Georg Grüll (Linz): Der erste Elefant in Linz (Tafeln XXIII, XXIV)	386
Fritz Eheim (Wien): Zwei Linzer Freihausprozesse	391
P. Ildephons Mühlbacher OCarm (Wien): Vor der Schlacht am Weißen Berg (Tafel XXV)	407
Robert Schindler (Linz): Linzer und Wiener Mandl-Kalender (Tafeln XXVI—XXIX)	415

MISZELLEN:

1. Literaturhinweise Der Schriftentausch des Stadtarchivs (Gerold Maar, Linz)	425
Otto Benesch und Erwin M. Auer, Die Historia Friderici et Maximiliani (Wilhelm Rausch, Linz, Tafeln XXX, XXXI)	434
2. Quellenberichte (Wilhelm Rausch, Linz)	436
3. Linzbezogene Funde Eine Linzer Archivtruhe aus dem Jahr 1654 (Wilhelm Rausch, Linz, Tafel XXXII)	436
Hausschilder des Bürgermeisteramtes Linz (Georg Wacha, Linz, Tafel XXXIII)	438
Fragmente eines Schiedsspruches vom Linzer Fürstentag des Jahres 1298 (Wilhelm Rausch, Linz)	439
4. Stadtarchiv, laufende Arbeiten Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz)	440
Vorarbeiten für eine Bibliographie zur Geschichte der Stadt Linz (Fritz Eheim, Wien)	441
5. Wissenschaftliche Arbeiten Volkskunde der Stadt Linz (Hans Commenda, Linz)	442

KARL GUTKAS:

STADTANSICHTEN AUF HANDWERKSATTESTATEN DES 18. JAHRHUNDERTS

Vielfältig waren im 17. und 18. Jahrhundert die Klagen über unregelmäßiges Leben der Handwerksburschen, die von Ort zu Ort zogen, sich aber nicht ungern auch durch Bettelei, wenn nicht durch strafbare Untaten, durchs Leben brachten. Im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts kam es überdies in Wien zu Streiks von Handwerksgesellen verschiedener Gewerbe. Im Oktober 1722 traten die Schuhknechte in den Ausstand¹⁾, im April des nächsten Jahres folgten die Maurer und Zimmerleute²⁾. Schon vorher muß es Streikbewegungen gegeben haben, sonst wäre das drakonische Patent vom 20. Juni 1722 nicht verständlich, wo konkrete Sanktionen gegen Streikende erlassen wurden³⁾. Es heißt darin wörtlich: „*Was massen uns schon öfters mißfällig beygebracht worden, daß die Handwerks Bursche sich nicht allein ihren Meistern, sondern auch der von uns aufgestellten Obrigkeit freventlich widersetzen . . . nicht allein zugleich aus der Arbeit ausstehen, sondern auch die in der Arbeit verbleibende Mit-Gesellen mittels verbotener Scheltung aus denen Werkstätten vertreiben, sich zusammenrottiren und solcher gestalten ihren Unfug durch Sperrung der Arbeit behaupten und an statt daß sie Gesellen ihre vermeynte Beschwerde bey der gehörigen Obrigkeit anbringen, und ihre Ausrichtung geziemend erwarten, mit derley Aufruhrn ihr Verlangen mit Trutzen und Pochen erzwingen wollen.*“

Deshalb wurden die Ausstände verboten. Wer sich dagegen verging, zum Streike rief oder daran teilnahm, sollte das erlernte Handwerk nicht mehr weiter betreiben dürfen, kein Meisterrecht oder keine Hoffreiheit erhalten; die Anführer und Rädelsführer oder Aufhetzer sollten zur öffentlichen Arbeit nach Belgrad oder in ein anderes ungarisches Grenzhaus gesandt werden oder sogar Galeeren- oder Todesstrafe erleiden. Im Handwerkspatent von 1732 wurden diese Vorwürfe und Androhungen gegen die Gesellen wiederholt und zugleich durch Verwaltungsmaßnahmen verhindert, daß solche Handwerker, die bei einem Ausstand Rädelsführer waren, in andere Gegenden zogen und dort neuerlich ihr Gewerbe aus-

übten. Es wurde nun für alle Gewerbe verpflichtend bestimmt, dem ausgelernten Gesellen einen Lehrbrief und einen Paß mitzugeben, aus dem zu ersehen war, wo er zuletzt gearbeitet hatte und wie er sich dabei aufgeführt hat. Die Bestimmung des Patentes von 1732 über diese Fässer oder wie sie auch genannt wurden, „Attestate“ oder „Kundschaften“ lautet folgendermaßen⁴⁾:

„Hat der Gesell in allen Stücken wol und ohntadelhaft sich aufgeführt, und will nach vorbesagtermassen erfolgter bescheidener Aufkündigung, auch allenfalls gepflogener Richtigkeit, alsdann weiter wandern, so werden ihm seine eingelegten Geburts- oder Herkommens- und Auslehrungs-Urkunden, samt mit gebrachten Attestat, nicht allein wieder zugestellet, sondern es hat ihm auch das Handwerk desselben letzteren Orts ein neues Attestat zu ertheilen; auf das nachst vorher gehend ältere aber (als welches ad effectum des Fortwanderns schlechter Dings für ohngültig, entkräftet und für erloschen zu achten ist, und nur in so weit dem Gesellen gelassen werden kan, als er etwann zu seiner eigenen Nachricht und Vergnügen aufheben will) eben daß zu dem Ende sub dato er ein neues erhalten, kürzlich zu verzeichnen. Geschiehet es übrigens, daß einem Gesellen an dem eingewanderten Ort keine Arbeit gegeben wird, so sollen die dasigen Zechmeister des Handwerks auf sein mitgebrachtes und vorgereichtes Attestat ohne Entgelt notiren, was massen zwar Umfrage gehalten worden; jedoch kein Meister gewesen, der einen Gesellen gebraucht hätte und selbiger ohne weiter wandern müssen, welcher Gesell dagegen mit der gleichen Abschriften des Geburts- und Lehrbriefs oder Urkunden unter dem Handwerkssigill und mit vorgescriebenen Handwerksattestat (es wäre dann respectu dieses letzteren, daß er eines würklich gehabt, zufälliger Weise aber darum kommen; als welche sattsam erwiesenen oder eidlich erhärteten falls allein die Obrigkeit des Orts, wo er diesen Verlust am ersten angezeigt und inzwischen daselbst sich aufhältet, durch Zuschreiben an die Obrigkeit des Ortes, wo das jüngste Attestat ausgestellet gewesen, dafern zumalen der Gesell dahin persönlich zurückzukehren ohnvermögend ist des Verlornen anderweitige Expedition zu bewürken hätte) nicht versehen ist, demselben solle von keinem Meister unter was Praetext es auch immer seyn möge, bey 20 Reichstalern Straf Arbeit gegeben noch selber auf dem Handwerk geförderet oder ihm das Geschänk gehalten oder sonst eine andere Handwerks gutthat erwiesen werden.“

Es heißt dann weiter, daß alle Gesellen, denen die Ausfolgung der Attestate wegen schlechten Verhaltens verweigert wird und die sich deshalb

ungebärdig benehmen, von den Ortsobrigkeiten sofort in Haft genommen werden und eventuell zu Gefängnis, Zuchthaus- oder Festungsstrafe verurteilt werden sollen.

Im Handwerkspatent von 1732 ist auch das Formular dieser Attestate vorgeschrieben. Es sollte lauten: Die Zechmeister und die Meister eines bestimmten Handwerkes in der Stadt N. bescheinigen, daß der mit Namen angeführte und mit Alter, Herkunftsart, Statur und Haarfarbe beschriebene Geselle in diesem Ort in Arbeit gestanden ist und sich „solche Zeit über treu, fleißig, still, friedsam und ehrlich, wie es sich eines jeglichen Handwerks Purschen gebüret“ verhalten hat. Das Attestat sollte von den beiden Zechmeistern und dem Meister, bei dem der Geselle in Arbeit stand, unterschrieben werden.

Im Stadtarchiv St. Pölten ist eine Sammlung solcher Handwerksattestate erhalten. Ein Stadtschreiber aus den Jahren 1778 bis 1786 hat sie systematisch gesammelt und uns dadurch nicht nur ein Bild von der Wanderbewegung der Handwerksgesellen vermittelt, sondern auch einen umfassenden Bestand interessanter Denkmäler zur Ikonographie vieler Orte erhalten. Denn viele Attestatformulare sind durch Stadtansichten, in der Regel von Kupferstechern hergestellt, geschmückt gewesen. Diesen soll in erster Linie unser Thema gelten.

Vorerst aber noch ein kurzer Blick auf die wandernden Handwerksgesellen selbst. In St. Pölten haben zum Beispiel im Jahre 1780 30 Schustergesellen und im Jahre 1781 41 Schustergesellen Halt gemacht und sind in Arbeit getreten, wobei ihnen hier die alten Attestate abgenommen wurden. Eine Zusammenstellung vom Ausstellungsort der „Kundschaften“, Geburtsort der betreffenden Gesellen, ihrem Alter und der Dauer ihres früheren Arbeitsplatzes soll einen Einblick in das System des wandernden Handwerksgesellen des 18. Jahrhunderts vermitteln.

Geburtsort	Letzter Arbeitsort vor Eintreffen in St. Pölten und Ausstellungsort des Attestates	Alter (Jahre)	Letzte Arbeitsdauer (J W)	
1780				
Maibach (B. A. Schweinfurt, Bayern)	München	29	3	6
Wamsau in Preußen (Schlesien)	Zuckmantel (Schlesien)	25		5
Zwettl (NÖ.)	Wiener Neustadt	18		9
Bergen (B. A. Neuburg a. D., Schwaben)	Regensburg	21		15

J = Jahre, W = Wochen

Geburtsort	Letzter Arbeitsort vor Eintreffen in St. Pölten und Ausstellungsort des Attestates	Alter (Jahre)	Letzte Arbeitsdauer (J W)
Schärding	Schärding (OÖ.)	21	2
Reichenhall	Kirchberg a. Wagram (NÖ.)	30	40
Mindelheim (Bayern)	Eferding (OÖ.)	26	8
Deggendorf	Wien	23	5
Graslitz (CSR.)	St. Pölten	26	1
Markt Schwertberg (OÖ.)	Mödling (NÖ.)	24	24
Maria Saal	St. Veit (Kärnten)	23	5
Ybhoffen (?)	Linz	20	1
Waldsee (Schwaben)	Wien	21	39
Pottendorf (NÖ.)	Neusiedl am See (Burgenland)	29	10
Jüdendorf (Bayern)	Wien	20	9
Deggendorf	Wien	27	2
Obernitz (G. B. Brüx, CSR.)	Krems und Stein	38	4
Kralowitz (G. B. Ričan, CSR.)	Steyr	17	2
Ödenburg	Wiener Neustadt	18	18
Straden (Steiermark)	Mödling	22	3
Buchberg (Mittelsteiermark)	Schärding	22	27
Linz	Raab (Ungarn)	30	9
Prag	Wien	17	26
Lengbach (NÖ.)	Wiener Neustadt	21	25
Moosburg (B. A. Freising, Bayern)	Krems und Stein	23	13
Freivaldau (Schlesien)	Horn (NÖ.)	23	9
Patzmannsdorf (NÖ.)	Langenlois (NÖ.)	18	14
Fischbach (bei Zweibrücken), (B. A. Kaiserslautern)	Karlsbad (CSR.)	56	2
Teltsch (CSR.)	München	24	2
Ungarn	Wiener Neustadt	20	12

1781

Tinnitsch (G. B. Kamenitz a. D., CSR.)	Wiener Neustadt	21	2
Borschitz (G. B. Ung. Hradisch, CSR.)	Wilhelmsburg (NÖ.)	26	12
Mischkowitz (G. B. Kuttenberg, CSR.)	Prag	20	7
Füezen (B. A. Waldshut, Bayern)	Znaim	21	9
Lichtenegg (NÖ.)	Wien	19	1 6
Ingolstadt	Graz	21	1 26
Weitra (NÖ.)	Herzogenburg (NÖ.)	20	4
Mnich (G. B. Kamenitz, CSR.)	Preßburg	24	13

J = Jahre. W = Wochen

Geburtsort	Letzter Arbeitsort vor Eintreffen in St. Pölten und Ausstellungsort des Attestates	Alter (Jahre)	Letzte Arbeitsdauer (J W)
München	Straubing	—	1 5
Straubing	Krems und Stein	25	1 30
Ungarn	Wien	18	15
Grießling	Hartberg	50	3
Hartberg (Steiermark)	Neulengbach	21	14
Falkenstein (NÖ.)	Hainfeld (NÖ.)	23	1
Kasten (NÖ.)	Linz	17	30
St. Lorenzen (Untersteier)	Marburg	19	1 28
Markthofen (Bayern)	Preßburg	19	9
St. Lorenzen (Untersteier)	Cilli	25	12
Schwaben	Wien	25	1 12
Peiingen (im Schwarzwald)	Wien	18	1 9
Traisen (NÖ.)	Kirchberg a. Wagram (NÖ.)	18	2
Frankenmarkt (OÖ.)	Krems und Stein	24	26
Olmütz	Kirchberg a. Wagram (NÖ.)	23	16
Böhm. Schwarzkirchen	Wilhelmsburg (NÖ.)	33	19
Wischau (CSR.)	Retz	22	1 38
Bärnsdorf in Schlesien (G. B. Neustadt, CSR.)	St. Pölten	25	2
Patin (Bayern)	Laa (NÖ.)	22	24
St. Pölten	Wien	24	1
Neuburg (Oberpfalz)	Seitenstetten (NÖ.)	24	12
—	Wilhelmsburg (NÖ.)	43	26
Schwobenhausen (Schwabhausen b. Tauberbischofsheim)	Garsten (OÖ.)	20	1
Freising	Linz	25	16
Balast Jarmarck (?)	Markt Sommerein i. d. Schütt	18	9
Erfurt	Neulengbach	28	8
Retz	Wien	24	13
aus der Pfalz	Ungarisch-Altenburg	24	18
Pullendorf	Preßburg	24	14
Neuschloß (G. B. Hohenmauth, CSR.)	Wien	26	13
Brixen (Südtirol)	Wilhelmsburg (NÖ.)	27	37
Graslitz (CSR.)	Frain (?)	—	30

Aus dieser Zusammenstellung ersehen wir, daß die Handwerksburschen, in unserem Falle die Schustergesellen, die nach Niederösterreich kamen, aus Süddeutschland, dem östlichen Österreich, der Tschechoslowakei und Westungarn stammten. Mittel- und Norddeutschland scheint überhaupt

nicht auf, Westösterreich sehr wenig. Der Wanderzug weist in beiden untersuchten Jahren ziemliche Verschiedenheit auf. Während 1780 die Mehrzahl der Handwerker die Donau entlang wandert, bemerken wir im folgenden Jahre eher eine Nord-Süd-Strömung, der West-Ost-Zug ist in unserem Falle nur durch Wien und Preßburg stark vertreten. Wir sehen daraus aber weiter, daß die Burschen oft sehr weite Strecken zurücklegten, ehe sie wieder in Arbeit traten. Sie sollten sich in solchen Fällen die Marschstrecke auf ihren Attestaten bestätigen lassen. Nur wenige haben dies konsequent getan. Ein Beispiel für relativ regelmäßige Eintragungen war der Schreinergeselle Hans Jörg Gantz, der, 20 Jahre alt, in Bingen am Rhein in Arbeit stand und dort am 13. Februar 1785 sein Attestat ausgestellt erhielt. Nachdem er quer durch Süddeutschland gezogen war, beginnen am 28. März Eintragungen. An diesem Tage meldete er sich bei seiner zuständigen Zeche in Neustadt (an der Donau?), am 6. April passierte er Regensburg, zwei Tage später Straubing. In Schärding ließ er sich die Wanderung am 12. April bestätigen, am gleichen Tage in Taufkirchen, in Sigharting und Peuerbach am folgenden Tage. Hier erhielt er auch drei Kreuzer als „Geschenk“. In Waizenkirchen gab man ihm am gleichen Tage zwei Kreuzer, in Eferding am 14. April ebenfalls zwei Kreuzer und in Wilhering am gleichen Tage eineinhalb Kreuzer. Nachdem noch am selben Tage Kleinmünchen verzeichnet ist, bekam er am 15. April in Ebelsberg sechs Kreuzer, marschierte noch am gleichen Tag durch Enns (fünf Kreuzer) bis Strengberg, wo er ebenfalls drei Kreuzer bekam. Achau ist sein Aufenthaltstag am 16. April, Amstetten am 17. (jedesmal zwei Kreuzer), nach Melk kam er am 19., nach St. Pölten am folgenden Tage (vier Kreuzer). Er zog weiter über Hüttdorf, Mödling nach Bruck, wo er scheinbar einige Zeit arbeitete, denn im Oktober beginnen wieder die Eintragungen: Wir finden Wolfsthhal, Schwechat und St. Pölten verzeichnet. Hier arbeitete er neuerlich und gab sein altes Attestat ab.

An Hand der vier umfangreichen „Kundschafts“-Faszikel des Sankt-Pöltner Stadtarchives können wir diese Atteste auch in formaler Hinsicht untersuchen. Ob sie nun Stadtansichten haben oder nicht — natürlich konnten sich nur die Zechen größerer oder reicherer Orte solche künstlerisch ausgeführten Stücke leisten, wenn man nicht ein einziges Formular für ein ganzes Gebiet verwendete — stets stimmt der Text, meist sogar wörtlich, mit der 1732 vorgeschriebenen Norm überein. Nur die Formulare der Zünfte von Brünn führen im Text ein k. k. Gesetz vom 1. Juni 1771 als Grundlage an. In diesem Hofdekret wird bestimmt, daß zwar an jene Handwerksburschen, die „ad militiam“ konskribiert wurden, Kund-

schaften nach Handwerksbrauch ausgegeben werden dürfen, doch konnten sie damit nur nach Böhmen, Schlesien, Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska, nicht aber nach Ungarn wandern⁵⁾.

In der Art der Bekräftigung weichen die einzelnen Zünfte doch weit voneinander ab. Während im Gesetze nur die Unterschriften der Zechmeister und des Meisters, bei dem der Geselle in Arbeit stand, vorgeschrieben waren, haben viele Zechen Bürgermeister, Richter und Rat mitzeichnen lassen und das Stadtsiegel aufgedrückt. In Graz unterzeichnete der Bürgermeister oder der Bezirkskommissarius des Handwerkes, in Chrudim, Iglau, bei den Tischlern von Wien und in anderen Orten der Bürgermeister, in Straubing Bürgermeister und Commissarius. Ein Linzer Attestat der Strumpfwirker ist von Alois Kinnerer für Bürgermeister, Richter und Rat unterschrieben und mit dem Stadtsiegel versehen, daneben findet man auch die Unterschrift des Obervorstehers der Linzer Strumpfwirkerzunft, Theodor Kaltenegger. Dagegen fehlt hier der Meister, bei dem der Geselle in Arbeit stand. Die Siegel der Zechen wurden meist individuell aufgedrückt. Die Schneider von München klebten ihr auf Papier vorgedrucktes Siegel auf, manche Zechen ließen ihr Siegel schon auf das Formular drucken, wie die Wiener Müllnerzunft, die ein Siegel aus dem Jahre 1685 besaß, oder die Leinenweber in Wien, die Tischler in Preßburg und die Bierbrauer von Niederösterreich. Manche Zechen scheinen auch keine Siegel gehabt zu haben, in diesem Falle wurden die Petschaften der einzelnen Zechmeister verwendet. Als Beispiele wären unter anderem die Lederer von Reichenhall oder die Hufschmiede von Eisenstadt zu nennen. Die Sprache der Attestate ist überwiegend deutsch, auch aus Orten, die immer vorwiegend tschechisch waren. Lediglich die Stadt Neuhaus verwendete ein dem deutschen vollkommen ähnliches Formular auch in tschechischer Sprache, von dem ebenfalls eines in der St.-Pöltnner Sammlung erhalten ist. Während das Attestat-Formular von Chrudim in deutscher Sprache vorgedruckt ist, verwendeten die dortigen Riemer zur Bekräftigung ein Zunftsiegel mit tschechischer Umschrift.

Die Ansichten selbst sind meist bedeutende kulturhistorische Dokumente. Obwohl ungefähr hundertzwanzig Beispiele in unserem Archiv vorhanden sind, haben doch nur relativ wenige Zechen solche künstlerisch schön ausgeführte Formulare verwendet. Bei den Schustern haben beispielsweise nur die Wiener Neustädter und Raaber Formulare mit Stadtansichten ausgestellt, in beiden Fällen waren es allgemein für alle Zechen der Stadt vorgesehene Stücke. Das Formular der Wiener Schuhmacher, von Johann Mößmer gestochen, kam erst nach 1781 in Verwendung.

Einige der erhaltenen Stücke mit Ansichten sind bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden. So können wir das Formular der Tischler von Graz um 1740 ansetzen, da Christoph Dietell um dieses Jahr die Stadt bereits verlassen hat und nach Wien übersiedelte⁶). Das Formular der Schneider von Graz dürfte ebenfalls relativ alt sein, denn Johann Michael Ferstler, von dessen Künstlerhand es entworfen wurde, ist bereits 1753 in Graz gestorben⁷). Manche Künstler haben überdies ihre Stücke datiert, wie Janos Fülop Binder in Buda, der für Budapester Zechen arbeitete⁸) oder Franz Xaver Andreas Jungwirth in München⁹), die Werke anderer können an Hand der Wappen datiert werden.

Die Namen bedeutender Künstler finden wir unter dem Verfertiger dieser Attestate, manche haben sehenswerte Kunstwerke geschaffen: Georg Josef Coentgen aus Frankfurt, der die Formulare für Bingen und Karlsruhe schuf, Janos Fülop Binder in Budapest, Johann Michael Ferstler und Christoph Dietell in Graz, Sebastian Zeller in Preßburg, Johann Michael Söckler in München, der im Formular der Münchner Schlosser und Windenmacher vielleicht das schönste und wertvollste Stück lieferte, Leopold Schmitner, Johann Mößmer, Jakob Matthias Schmutzer, Ferdinand Landerer und Franz Feninger in Wien verdienen besondere Erwähnung. Dieser arbeitete nicht nur für zwei Wiener Zechen, sondern auch für Linz. Direkte Abhängigkeit lässt sich in einem Falle besonders deutlich feststellen: Der Klagenfurter Kupferstecher Marcus Weinmann, der ein Formular für St. Pölten herstellte, hat sich ohne Zweifel ein Formular von Ofen¹⁰) zum Vorbild genommen oder er hat auch dieses unsignierte Stück angefertigt. Denn im Aufbau und in der Auffassung bestehen unzweiflhbare Verwandtschaftsmerkmale. Vor allem sind auf beiden Formularen neben anderen Ähnlichkeiten die gleichen Aufschriften vorhanden, die über das Rankenwerk, das Stadtansicht und Formular umrahmt, gesetzt sind: Links oben finden wir den Text: „WO FRIED UND RECHT REGIERT / DA BLUEHT DER BUERGERSTAND / DA NUTZ GEWERB UND KUNST DEM GANZEN VATERLAND.“ Rechts oben wurde neben einem als Bauern verkleideten Putto die Aufschrift gesetzt: „DER DIENT MIT KUNST UND WORT / UND JENER MIT DEN WAFFEN / DOCH MUSS DER BAUERSTAND UNS ALLEN BROD VERSCHAFFEN.“ Unter dem Symbol des geistlichen Standes lesen wir links unten: „DER STAND DER GEISTLICHKEIT MUSS SICH GESCHAFTIG WEISEN / DES GLAUBENS GRUND UND KRAFT DEN VOELKERN ANZU-PREISEN.“ Rechts unten wird als viertem Stand des Adels gedacht mit den Worten: „FUER WITZ UND TUGENDEN, VOR GROSSMUT UND

**VERDIENSTE / SIND RANG UND REGIMENT / DES RITTERSTANDS
VERDIENSTE.“**

Die gleichen Aufschriften haben auch die beiden Formulare für München von Jungwierth und für Eichstätt von Murmann¹¹⁾. Hier ist oben ins Zentrum das Auge Gottes gesetzt und folgender erklärender Text beigefügt: „SO LANGE GOTTES AUG AUF DIESE STATT WIRD SEHEN / WIRD ES DEM UNTERTHAN UND LANDE WOHL ERGEHEN.“ Weiters sind auf diesen beiden Formularen und auf dem für Ödenburg¹²⁾ zwei gereimte Wünsche für den wandernden Gesellen zu lesen: „TOBIAE REISGESPANN SOLL EUCH ZU ALLEN ZEITEN / AN DEN BESTIMMten ORTH MIT SEINEM SCHUTZ GELEITEN“ und „WAS EINEM WANDERSMANN NUR GUTTES KANN BEGEGNEN / MIT ALLEN DEM SOLL EUCH DES HIMMELS GUNST GESEGNEN.“

Die Ansicht der Stadt Landshut¹³⁾ hat Jungwierth mit folgendem Spruche versehen: „BLUEH AUSERLESNE STATT / DIE SICH ZU KRIEGES ZEITEN / DURCH UNERSCHROCKNEN MUTH UND BAYRSCHE TAPFERKEIT / WUSST IN DEN WAPPENSCHILD DREI HELME ZU BEREITEN / DER HIMMEL SEGNE DICH ZU KRIEG UND FRIEDENSZEITEN.“

Das Formular der Lebzelter von Graz¹⁴⁾ wieder führt zwei Bibelzitate nebst erklärenden Bildern an. Links oben sehen wir den auferstandenen Christus und darüber das Zitat Lucas 24, Vers 42: „SIE LEGTEN IHM VOR EINEN THEIL EINES GEBRATENEN FISCHES UND HÖNIGSAIM“, rechts eine Darstellung des Kampfes Simsons mit dem Löwen und darüber geschrieben: „VON DEM STARKEN IST SUESSIGKEIT AUSGANGEN“ (Buch der Richter 14. V. 14).

Ein Formular der Stadt Prag¹⁵⁾ wieder zeigt links einen Handwerksburschen, der von einem Schutzengel geleitet wird, dabei steht links „DER HERR BEWAHRE DEINEN EINZUG“ (Ps. 121, V. 8), und darunter das Zitat: „ALS DU BETEST MIT TRAENEN DA BRACHT ICH DEIN GEBET VOR DEN HERRN“, rechts dagegen „DER HERR BEWAHRE DEINEN AUSGANG“ und darunter „DENN ER HAT SEINEN ENGELN VOR DIR BEFOHLEN / DAS SIE DICH BEHUETTEN AUFF DEINEN WEGEN“.

Natürlich gehören zu diesen Sprüchen sinnfällige bildliche Darstellungen, die meist im Rankenwerk verwoben wurden. Neben den schon angeführten finden wir beispielsweise auf dem gleichen Prager Formular St. Johannes Nepomuk und St. Joseph, bei Ingolstadt den Stadtheiligen St. Mauritius¹⁶⁾, bei Reichenhall St. Nikolaus als Stadtpatron und Sankt Ruprecht als Salzpatron¹⁷⁾, bei Salzburg St. Ruprecht und St. Virgilius¹⁸⁾.

Auch weltliche Darstellungen sind nicht selten. Die Wiener Tischler verwendeten Porträts Kaiser Franz I. und Maria Theresias¹⁹⁾, in Prag²⁰⁾ finden wir Maria Theresia und Josef II., in Krumau hält Neptun ein Schaff aus dem die Moldau fließt, als Gegenstück hält Maria Theresia einen Schild mit dem Wappen Böhmens²¹⁾.

Andere Formulare geben wieder Erklärungen der auf den Stadtansichten dargestellten Gebäude. In Olmütz²²⁾ ist zum Beispiel neben die Hauptüberschrift „BROSPECT DER KOENIGL. HAUPT STADT OLMUETZ IN MAEHREN WIE SOLCHE VON DEM HL. BERG VON MORGEN ZU SEHEN IST“ eine umfangreiche Legende der bedeutendsten Bauten in Form zweier Steintafeln gestellt, in Ingolstadt werden einige wichtige Bauten, vor allem aber alle Türme auf dem Bild direkt erläutert, bei den Wagnern und Schmieden von Pest, den Weißbäckern von Ofen und bei Bamberg wird die Legende an den unteren Rand des Formulares gesetzt²³⁾ und auf dem Bild durch Nummern gekennzeichnet, in Klagenfurt²⁴⁾ sind nur die Nummern vorhanden, die Legende selbst fehlt, ein Beweis dafür, daß die Platte eigentlich für ein anderes Werk gedacht war. Andere Formulare wieder nennen nur den Namen der abgebildeten Stadt im Bild wie „Churfürstliche Haupt Stadt Landshuett in Niedern Bayrn“, oder stolz „Praga caput regni“, das wir öfters antreffen, „Prospect der fürstlichen Residenzstadt Carlsruh“, „Die Stadt Crumau in Böheim, wie sie von Mittag anzusehen“ oder nur ganz kurz „Haupt und Granitz Festung Temesvar“ und „Hauptstadt Salzburg“²⁵⁾.

Aus der Vielfalt der vorhandenen Beispiele wurden diese wenigen zur Erläuterung der Attestate herausgegriffen. Die folgende Zusammenstellung soll einen Gesamtüberblick aller in der St.-Pöltn Sammlung erhaltenen Stadtansichten geben.

VERZEICHNIS DER IM STADTARCHIV ST. PÖLTEN VORHANDENEN STADTANSICHTEN AUF HANDWERKSATTESTATEN

Dieses Verzeichnis führt alle im Stadtarchiv St. Pölten vorhandenen Beispiele von Stadtansichten auf „Kundschaften“ wandernder Handwerksburschen an. Nach dem jeweiligen Beinamen der Stadt auf dem Formular folgt die Zunft, für die das Formular hergestellt wurde, der Künstler, die darauf abgebildeten Wappen, das Format und die Angabe, ob auf der Kupferplatte das ganze Formular oder nur die Stadtansicht gestochen wurde.

1. Amberg (Oberpfalz)

(Allgemein für ganzen Bezirk, im vorliegenden Fall für die Stadt Wald-München); unsign.; vor der Stadt Bild der Muttergottes, links St. Jakob, rechts Schutzenengel; 29×8 cm.

2. Augsburg
(Heil. Röm. Reichs Stadt); allgemein; unsign.; Wappen von Augsburg; 36×14 cm; zwei verschiedene Ausfertigungen nach gleichem Entwurf vorhanden; Pl(atte) f(ür) g(anzes) F(ormular).
3. Bamberg
(Kaiserl. Residenzstadt); allgemein; unsign.; mit Wappen Bamberg; 42×18 cm; Pl. f. g. F.
4. Bamberg
(Dargestellt auf Zunftattestat des „Municipal-Städtlein Herzogenaurach in dem Fürstl. Hochstift Bamberg“); allgemein; unsign.; 32,5×13 cm; einfache Darstellung.
5. Bingen am Rhein
(Stadt Bingen); allgemein; G. L. Cöntgen sc. Francf. (Georg Josef Coentgen, 1752—1799, war Maler und Kupferstecher in Frankfurt am Main, Thieme-Becker, VII, S. 169); 39×14,5 cm; Pl. f. g. F.
6. Bozen
(Kaiserl. Königl. Handelsstadt Botzen in Tyrol); allgemein; Jos. Baumgartner del. Anno 1778, Jos. Ant. Schmidt Cath. sc. A. V. (Josef Anton Schmidt, Kupferstecher und Verleger in Augsburg, Thieme-Becker, XXX, S. 156); Wappen: Mitte Österreich, links Tirol, rechts Bozen; 36×17 cm.
7. Brünn
(Königl. Stadt); allgemein; Heinrich Gottfriet Forschter; vor Stadtbild mährischer Adler; 42×13,5 cm (Hochformat).
8. Brünn
(Allgemein für ganz Mähren geschaffenes Formular); unsign.; Wappen: rechts Mähren, links kaiserl. Doppeladler; 35×10 cm.
9. Brünn
(Allgemein für ganz Mähren); unsign.; Wappen: oben Österreich, rechts Mähren; 39×10 cm; einfache Darstellung.
10. Brünn
(Königliche Stadt); Lederer; F. Strasser sc. Brünn (nachzuweisen als Kupferstecher 1755—1787, Thieme-Becker, XXXII, S. 158); rechts Wappen von Mähren, links kaiserl. Adler; 55×15 cm.
11. Brünn
(Allgemein für ganz Mähren); unsign.; unten Wappen von Mähren; 33×12 cm.
12. Budapest
(Kgl. Freye Haupt- und Residenz Stadt Ofen); Tischler; J. Phil. Binder sc. Budae 1761 (János Fülöp Binder wirkte 1761—1800 in Buda, Thieme-Becker, IV, S. 37. Er schuf 1764 das Formular der Fleischhauer, im gleichen Jahre das der Bäcker, ferner das der Lederer und Kupferschmiede, von denen auf unserem Exemplar jeweils die Bilder abgeschnitten sind. Das Formular der Fleischhauer ist sign.: Johann Philipp Binder fecit et sculpsit Buda 1764); Mitte kais. Doppeladler, links Ungarn, rechts Ofen; 41×16 cm; Pl. f. g. F. (vgl. Tafel XVII).

13. Budapest
(Kgl. Freye Stadt Pest); Glaser; unsign.; in der Mitte Dreifaltigkeit, links Ungarn, rechts Pest; 34×12 cm (vgl. Tafel XVIII).
14. Budapest
(Kais. Königl. Freye Stadt Pest); Wagner und Schmiede; Binder sc. Budae (siehe Nr. 12). Am unteren Rand Erklärung der wichtigsten Bauten; Wappen: oben kaiserl. Adler, unten Siegel der Hufschmied- und Wagnerlade Pest von 1695; 45×18 cm.
15. Budapest
(Königl. freye Haupt- und Residenz Stadt Ofen); allgemein; unsign.; Wappen: in der Mitte Doppeladler, links unten Ungarn, rechts Ofen; 42×18 cm.
16. Budapest
(Königl. freye Haupt- und Residenz Stadt Ofen); Weißbäcker; Johann Philipp Binder fecit et sculpsit Buda 1764 (vgl. Nr. 12); Bild abgeschnitten; mit Erklärung der wichtigsten Gebäude am unteren Rand.
17. Budweis
(Königliche Bergstadt Böhmis-Budweis im Königreiche Böhmen); allgemein; Marzy inv. et sc. Iglav (Johann Heinrich Marzy, Geschichtsschreiber, Kupfer- und Siegelstecher in Iglau, 1722—1801, Thieme-Becker, XXIV, S. 193); links Wappen von Böhmen; 39×14 cm; Pl. f. g. F.
18. Chrudim
(Kais. Königl. Leibgediente Creyß-Stadt... im Königreich Böhme); allgemein; unsign.; Wappen: links Böhmen, rechts Chrudim; 36×12,5 cm; Pl. f. g. F.
19. Eichstätt
(Hochfürstl. Haubt- und Residenz Stadt Eichstett an der Altmühl); allgemein; I. Franz Murmann sc. Eichstett (Franz Murmann, in Eichstätt um 1733 als Bildhauer genannt, Thieme-Becker, XXV, S. 287); oben Mitte Auge Gottes, darunter Wappen von Eichstätt; 36×17 cm.
20. Eisenstadt
(Königl. Frey-Stadt); allgemein; unsign.; Wappen von Eisenstadt; 26×10 cm; einfache Ausführung.
21. Ellingen
(Hohen Teutschen Ritter Ordens hochlöbl. Balley Francken Land-Commenturey Marck Ellingen); allgemein; unsign.; Wappen des Deutschen Ritterordens; 32×13 cm.
22. Ellwangen
(Hochfürstliche Residenzstadt); allgemein; S. R. Nür(n)berg; 13×9 cm.
23. Freising
(Hochfl. Bischöfl. Haupt- und Residenz Stadt); Schwarz- und Schönfärber und allgemein; unsign.; Wappen der Stadt Freising; 24×9 cm.

24. Graz
 (Königl. und Landts Fürstl. Haupt Stad Grätz); Weber und allgemein; unsign.; Wappen: in der Mitte Doppeladler; 35×13 cm; Pl. f. g. F.
25. Graz
 (Kaysl. K. und Landts Fürstl. Haupt Stadt); allgemein; unsign.; Wappen: in der Mitte Doppeladler; 35×13 cm.
26. Graz
 (Landsfürstl. Hauptstadt); Lebzelter; unsign.; in der Mitte Dreifaltigkeit, links der auferstandene Christus, rechts Simson mit dem Löwen; 35×15 cm; Pl. f. g. F.
27. Graz
 (K. K. und Landts-Fürstl. Haupt Stadt); Schneider; Johann M. Ferstler sc. Graecij (Johann Michael Ferstler starb vor 1753 in Graz, Thieme-Becker, XI, S. 498); Doppeladler in der Mitte; 40×16 cm.
28. Graz
 (Königl. und Lands fürstliche Haupt-Stadt); Tischler; Christ. Dietell sculp Graecij (Christoph Dietel, 1735 landschaftlicher Kupferstecher in Graz, übersiedelte nach 1740 nach Wien und ist 1756 noch nachweisbar, Thieme-Becker, IX, S. 253); oben steirisches Pantherwappen, 39,5×13 cm; Pl. f. g. F.
29. Graz
 (K. K. lands fürstliche Hauptstad Grätz); allgemein; unsign.; kaiserl. Doppeladler; 35×17,5 cm; Pl. f. g. F.
30. Graz
 (Königl.- und lands fürstl. Stad Grätz); allgemein; Zu finden bey Franz Xaveri Miller, Bürgerl. Buchbinder, das gewölb bey Allerheiligen; unsign.; österr. Doppeladler; 37,5×14 cm; Pl. f. g. F.
31. Graz
 (Landsfürstl. Hauptstadt); Lebzelter; unsign.; 36×14,5 cm; Pl. f. g. F.
32. Igla u
 (Königl. Kreis- und Bergstadt); Tuchmacher; unsign.; Bild abgeschnitten; Pl. f. g. F.
33. Igla u
 (Königl. Creiß und Bergstadt); allgemein; Joh. Heinr. Marzy inv. et sc. Iglaviae 1762 (vgl. Nr. 17); verlegt zu finden bey Leopold Nohsatovsky, bürg. Kupferschmied; 37×13 cm; Pl. f. g. F.
34. Ingolstadt
 (Churfürstl. Haupt- und Vestungsstadt); allgemein; Fr. X. Steinle vom Herzog Max sc. Ingolstadt. Joh. Pao Schteig inv.; Wappen: links Bayern, rechts Ingolstadt; 21×19 cm; Platte nur für Stadtbild.
35. Jägerndorf
 (Hochfürstlichl. Liechtensteinsche Stadt im Herzogthum Oberschlesien); allgemein; Sander sculp.; Wappen von Jägerndorf; 32×9 cm; Platte nur für Stadtbild.

36. Karlsruhe
(Hochfürstl. Markgäfl. Badische Residenz Statt Carlsruh); allgemein; verlegt und gezeichnet v. H. N. Fischer, Stadt Organist in Carlsruhe. Heinrich Cöntgen sculpsit Mogunt (vgl. Nr. 5); Bild auf unterem Teil; 40×10 cm.
37. Kempten (Hochstift)
(Fürstl. Hochstift); allgemein; unsign.; 33,5×16 cm.
38. Kempten (Stadt)
(Heyl. Römischen Reichs Freye Statt); allgemein; Johann Martin Will sculps. Aug. Vind. (Johann Martin Will [Wille], 1727—1806, Kupferstecher und Verleger in Augsburg, Thieme-Becker, XXXVI, S. 7); links Reichswappen, rechts Kempten; 40×15 cm; Pl. f. g. F.
39. Klagenfurt
(Hauptstadt Klagenfurt); allgemein und für Parrett- und Sockenstricker; unsign., aber Platte von anderem Werk, da Gebäude mit Nummern versehen sind, dazu aber keine Erklärung vorhanden ist); links Kärnten, rechts Stadt Klagenfurt; 37×16 cm.
40. Klagenfurt
Kupfer- und Pfannenschmiede; unsign.; 12,5×6 cm; Stadtbild am unteren Rand angebracht.
41. Krems
(Kayserl. Königl. und Landesfürstl. Stadt Krems in Unter Österreich); allgemein; unsign.; Mitte kaiserlicher Doppeladler mit Herzschild M(aria) T(heresias); 42×18 cm; Pl. f. g. F.
42. Krems und Stein
(Beide Kais. Königl. und Landesfürstl. Städte Crems und Stein in Unt. Öst.); allgemein; S. Wagner sc. Stein, Thom. Hoffelner verlegt; Mitte oben Krems; 39×11 cm; Pl. f. g. F. (vgl. Tafel XIV).
43. Krumau
(Herzogl. Schwarzenbergische Residenz und freye Bergstadt... im Königreiche Böhheim); allgemein; sign. B.; links weiblicher Herold in Gestalt Maria Theresias hält das Wappen von Böhmen, rechts Neptun, aus dessen Schaff die Moldau fließt, oben Wappen der Schwarzenberge; 36×15 cm; Pl. f. g. F.
44. Landshut
(Churfürstl. Haupt- und Regierungs Stadt); allgemein; Im Verlag bey Franz Seb. Schönfessl Buchbinder in Landshuet, München zu finden bey Jungwirth Kupferstecher 1762 (Franz Xaver Andreas Jungwirth, 1720—1797, Kupferstecher in München, Thieme-Becker, XIX, S. 332); 28×13 cm; Platte nur für Bild (vgl. Tafel IX).
45. Linz
(Kais. Kön. und Landesfürstl. Hauptstadt Linz in Österr. ob der Enns); allgemein und auch für Klein-, Großuhrmacher und Büchsenmacher; F. Feninger sc. (Franz Feninger ist um 1750 als Kupferstecher in Wien

nachzuweisen, Thieme-Becker, XI, S. 387. Vgl. auch Nr. 87 und Nr. 94); oben kaiserlicher Doppeladler, unten Linz; 36×10,5 cm; Platte nur Bild (vergleiche Tafel XIII).

46. Linz
(Kaiserlich Königliche und Landesfürstliche Haupt Stadt); Lein- und Zeugweber; unsign.; Mitte Doppeladler, links Oberösterreich, rechts Linz; 16,5×8,5 cm; einfache Ausführung (vgl. Tafel XII).
47. Mariazell
(Markt Groß-Mariazell in Obersteyernmarkt); allgemein; unsign.; 5×5,2 cm; einfache Ausführung.
48. Memmingen
(Heil. Röm. Reichs freye Stadt); Schwarz- und Schönfärber; unsign.; 31×8 cm; einfache Arbeit.
49. München
(Churfürstl. Haupt- und Residenz Stadt); Schlosser und Windenmacher; Joh. Mich. Söckler sculp. Monachij. Franc. Xaverius Bernöcker Stadt Schlosser del. (Johann Michael Söckler, 1744—1781, war ein sehr bekannter Münchner Stecher, Schüler Fr. X. Jungwierths, Thieme-Becker, XXXI, S. 202 f.); 50×24 cm; Pl. f. g. F.
50. München
(Churf. Haupt u. Residenz Stadt); allgemein; F. Xav. Jungwierth 1767 (siehe Nr. 43); Wappen: Mitte Bayern, links München, rechts Landshut; 33×24 cm; Pl. f. g. F.
51. Neuhaus
(Hochgräflich Zerninische Schutzstadt Neuhaus); allgemein; unsign.; 16×5 cm; einfache Ausführung.
52. Ödenburg
(Königliche Frey Stadt... in Nieder-Ungarn); allgemein und für Zirkelschmiede; unsign.; 27×9 cm.
53. Olmütz
Allgemein, auch Ort im Formular ausgelassen; unsign.; Wappen von Mähren; 41×16 cm; ausführliche Erläuterung aller abgebildeten Bauten; Pl. f. g. F.
54. Passau
Schneider; unsign.; Stadt Passau; 22×6,5 cm; einfache Ausführung.
55. Passau
(Reichs Fürstl. Residenz Stadt); allgemein; inv. et sculp. Carl Puchholz z. S. Nicolai; unten Stadt Passau, oben Wappen des Bischofs Leopold III. Firmian (1763—1783); 32×15,5 cm; Pl. f. g. F. (vgl. Tafel XI).
56. St. Pölten
(Landesfürstl. Viertl Stadt); allgemein; M. Weinmann sc. Vienna (Marcus Weinmann, Kupferstecher aus Klagenfurt, Schüler L. Schmitmers, ist in Graz, Preßburg und Wien tätig gewesen, Thieme-Becker, XXXV, S. 303); Doppeladler mit Wappen St. Pölten als Brustschild; 39×18 cm; Pl. f. g. F.

57. St. Pölten
(Kaiserl. Königl. Kreisstadt); allgemein; unsign.; Doppeladler mit österreichischem Herzschilde; 35×17 cm; Platte nur für Bild; einfache Ausführung.
58. Prag
(Königl. Haubt... Stadt; mit der Aufschrift auf dem Bild: „Praga caput regni“); allgemein; unsign.; Wappen der Altstadt, der Neustadt und der Kleinseite; 36×13 cm; Pl. f. g. F.
59. Prag
(Kais. Königl. Residenz Stadt; mit der Aufschrift auf dem Bild: „Praga caput regni“); allgemein; Zu haben und zu finden auf der kleinen Seite bey Joh. Thom. Höckenberger in Nr. 63, Steft? sc.; 36×8 cm; Pl. f. g. F.
60. Prag
(Königl. Haubt Stadt); allgemein; unsign.; Mitte Wappen von Böhmen, links Bild Maria Theresias, rechts Bild Josefs II.; 38×12 cm; Pl. f. g. F.
61. Preßburg
(Königl. Freye Krönungs Stadt); Tuch und Zeugmacher; unsign.; oben Wappen von Ungarn, unten Preßburg; 40×16 cm; Platte nur für Bild.
62. Preßburg
(Königliche Freye Haubt- und Krönungs Stadt); Schlosser, Frimbwerker; S. Zeller sc. Posonii (Sebastian Zeller, vielleicht Sohn des gleichnamigen Prager Malers, 1683—1712, Thieme-Becker, XXXVI, S. 437, vgl. auch Nr. 62, 64; oben Ungarn, unten Preßburg; 43×17 cm; Pl. f. g. F.
63. Preßburg
(Königl. Freye Krönungs Stadt); Bäcker und in gleicher Ausführung Ziegeldecker; Seb. Zeller sc. Posonii; oben Ungarn, unten Preßburg; 40×16 cm; Platte nur für Bild (vgl. Tafel XVI).
64. Preßburg
(Kön. freye Krönungsstadt); Groß- und Klein-, Schwarz- und Weiß-Nagelschmiede; und in gleicher Ausführung auch für Schuhmacher; I. Wagner sc. (darunter ist wohl der auch als Maler bekannte Jozsef Wagner aus Pest gemeint, Thieme-Becker, XXXV, S. 40); oben Wappen von Ungarn, unten Preßburg; 40×16 cm; Platte nur für Bild.
65. Preßburg
(Königl. freye Krönungs-Stadt); Ziegeldecker und Pflasterer; Seb. Zeller sc. Posonii; oben Wappen von Ungarn, unten Preßburg; 40×16 cm; Platte nur für Bild.
66. Preßburg
(Königl. freye Krönungs Stadt); Kupferschmiede; Leop. Assner sculp. Posonii (Leonhard Asner, ein Schüler des Johann Mansfeld und Sohn des Wiener Kupferstechers Johann Asner, der 1748 gestorben ist, Thieme-Becker, II, S. 184); oben Ungarn, unten Preßburg; 41×16 cm; Platte nur für Bild.

67. **P r e ß b u r g**
(Königl. freye Haubt-Wahl- und Krönungs Stadt); allgemein; unsign.; 36×11 cm.
68. **P r e ß b u r g**
(Königl. Freye Haubt-Wahl- und Krönungs Stadt); Tischler; unsign.; oben Doppeladler mit Ungarn als Herzschild, unten Preßburg, am Rand der Urkunde: „S(igel) DER DISCHLER MAISTER IN BRESBURG“; 36×13 cm; Pl. f. g. F.
69. **R a a b**
(Königl. Frey-Stadt); Maurer und Steinmetze; unsign., unten Wappen von Ungarn; 42×16 cm; Pl. f. g. F.
70. **R a a b**
(Königl. Frey Stadt); Drechsler und Glaser; unsign.; unten Wappen von Ungarn; 42×16 cm; Pl. f. g. F.
71. **R a a b**
(Königl. Frey Stadt); Seifensieder und Lichtzieher; ... sc. Poso. (Name unleserlich, jedenfalls die aus Preßburg bekannten Stecher Asner, Zeller und Wagner nicht. Möglicherweise „Not“); unten Ungarn; 42×16 cm; Pl. f. g. F.
72. **R a v e n s b u r g**
(Heil. Röm. Reichs Freye Stadt); allgemein; Andreas Stöss delineavit, I. A. Fridrich sculpsit A(ugusta) V(indelicorum) (Jacob Andreas Friedrich d. Ältere lebte in Augsburg, starb dort 1761, Thieme-Becker, XII, S. 470); 38,5×15 cm.
73. **R e g e n s b u r g**
(Kaiserl. Freye Reichs-Stadt); Schneider; unsign.; 29×6,7 cm; einfache Arbeit.
74. **R e g e n s b u r g**
(Kais. Freye Reichs-Stadt); Schuhmacher; unsign.; oben Stadt Regensburg; 29×8 cm; Platte nur für Bild (vgl. Tafel X).
75. **R e i c h e n h a l l**
(Churf. Gräntz Stadt... in Ober Bayrn); allgemein; Bart. de Hanhart sc., Joan. Georg Scheiblegger invenit; oben Bayern, unten Reichenhall; 41×19 cm; Pl. f. g. F.
76. **R e t z**
(Landesfürstl. Stadt); allgemein; unsign.; oben Doppeladler, unten Siegel von Retz; 35×16 cm; einfache Arbeit.
77. **S a l z b u r g**
(Hochfürstl. Haupt u. Residenzstadt); allgemein und Schneider; unsign.; unten Stadt Salzburg; 41,5×18 cm; Pl. f. g. F.
78. **S a l z b u r g**
Huf- und Waffenschmiede und Wagnermeister in der Stadt Hallein; unsign.; 18×4,5 cm; einfache Ausführung.

79. **S t e y r**
(Kaiserl. Königl. und landesfürstl. Stadt); Müllner; unsign.; Wappen von Oberösterreich; 28,5×10 cm.
80. **S t r a u b i n g**
(Churbayerische Haupt- und Regierung Stadt); allgemein; Johann Friederich Rösler sc. Landishutij; unten Stadt Straubing, oben Churbayern; 38×18,5 cm; Pl. f. g. F.
81. **S t r a u b i n g**
(Churfürstl. Haupt- und Regierungs Stadt); allgemein; Verlegts Norbert Valentin, Burgerl. Buechbinder in Straubing, B. G. Fridrich del. et sculps. Ratisbonae (Bernhard Gottlieb Friedrich 1710 bis ca. 1790, Augsburger Kupferstecher, der seit 1740 in Regensburg lebte, Thieme-Becker, XII, S. 463); Wappen: oben Churbayern, unten Straubing; 33,5×20,5 cm; Pl. f. g. F.
82. **T e m e s v a r**
(Haupt- und Granitz-Festung); allgemein für Banat; unsign.; links Ungarn, rechts Temesvar; 33,5×11,5 cm; Platte nur für Bild.
83. **T r o p p a u**
(Fürstl. Liechtenst. Stadt); allgemein; Verlegt bey Joh. Michael Langer Kupffer Stecher in Troppau; Mitte kais. Doppeladler mit Signum Josef II., links Liechtenstein, rechts Troppau; 33×11 cm; Pl. f. g. F.
84. **T y r n a u**
(Königl. Freye Stadt Tyrnau in Nieder Hungarn); allgemein; unsign.; links Tyrnau, rechts Ungarn; 37,5×17 cm; Pl. f. g. F.
85. **W i e n**
(K. K. Haupt- und Residenz Stadt); Schneider; unsign.; oben Doppeladler mit Wappen von Wien als Brustschild; 39×11 cm; Pl. f. g. F.
86. **W i e n**
(Kaiserlich königliche Residenz Stadt); Riemer; unsign.; einfache Darstellung; 17×5,5 cm.
87. **W i e n**
(Kaiserl. Königl. Haupt u. Residenz Stadt); Bäcker, unsign.; oben Mitte Doppeladler, links Ungarn, rechts Böhmen, unten „Der Bäcker Zeichen in Wien“; 45×18 cm; unten vermerkt: „Die Zahl der bürgerl. Bäckermeister in der k. k. Haupt- und Residenz Stadt Wien 120, zur Zeit 1780“; Pl. f. g. F.
88. **W i e n**
(Kayserl. Haubt und Residenz Stadt); Buchbinder; Inv. T. F. Nickl u. B. Neumann 1770, F. Feninger sc. Vienna (vgl. Nr. 45 u. 94); Bild abgeschnitten.
89. **W i e n**
(Kays. Königl. Haubt und Residentz Stadt); Gürtler; F. L. Schmitner sc. Vienna Johann Zehetner derzeit Zech Meister 1771. (Leopold Schmitner,

1703—1761, ein Schüler des Andreas Schmutzer, war Kupferstecher in Wien, Thieme-Becker, XXX, S. 174); oben Mitte Österreich, links Ungarn, rechts Böhmen; 44×18 cm; Pl. f. g. F.

90. Wien

(K. K. Haupt- und Residenzstadt); Schumacher; J. Möhsmer debet fec. (Johann Mößmer, Wiener Kupferstecher, war der Vater des Landschaftsmalers Josef M., Thieme-Becker, XXV, S. 15); oben Doppeladler mit österr. Herzschild; 37×17 cm; Pl. f. g. F.

91. Wien

Für Bierbräuer Niederösterreichs; Bräuer; unsign.; oben Doppeladler; 37×17 cm; Pl. f. g. F.

92. Wien

(Kaiserl. Königl. Haupt und Residenz Stadt); Barchet-Masselein, Zeug und Leinweber auch Pfeffer Tüchl Fabricanten; Jacob Schmuizer sc. Vienna (Jacob Matthias Schmutzer, 1733—1811, Maler und Kupferstecher in Wien, Thieme-Becker, XXX, S. 184); oben kaiserl. Doppeladler mit Aufschrift „sub umbra alarum tuarum“, unten Wien und Reichsadler von Herold gehalten, unten „SIGILL EINES EHRSAMEN HANDW(ERKES) DER BURG(erlichen) LEINWEBER ZUNFT IN WIEN 1755“; 44×25 cm; Pl. f. g. F. (vgl. Tafel XV).

93. Wien

(Kaiserlich königliche Haupt und Residenzstadt); Feilhauer; unsign.; unten Doppeladler und Wappen von Wien; 28,5×16 cm; Platte nur für Bild.

94. Wien

(K. K. Haubt- und Residentz Stadt); Lederer und Rotgerber; G. Nicolai sculp. Vienna 1758 (Georg Nikolai, Kupferstecher in Wien, stach u. a. f. M. Herrgotts „Pinacotheca principum Austriae“, Thieme-Becker, XXV, S. 446); oben Doppeladler mit österr. Brustschild, links Ungarn, rechts Böhmen; 45×19 cm; Pl. f. g. F.

95. Wien

(Kaiserl. Königl. Haupt und Residenz Stadt); Schönfärber; Fr. Feninger sc. (siehe Nr. 45, 87); oben österr. Doppeladler, links Ungarn, rechts Böhmen; 39×16 cm; Pl. f. g. F.

96. Wien

Weberzunft im Markt Vitis; unsign.; 17×5,5 cm; einfache Art.

97. Wien

(Kaiserl. und Königl. Residenz Stadt); Zimmermeister; unsign.; oben Mitte einköpfiger Adler mit Band „sub umbra alarum tuarum“; 29,5×5 cm; Platte nur für Bild.

98. Wien

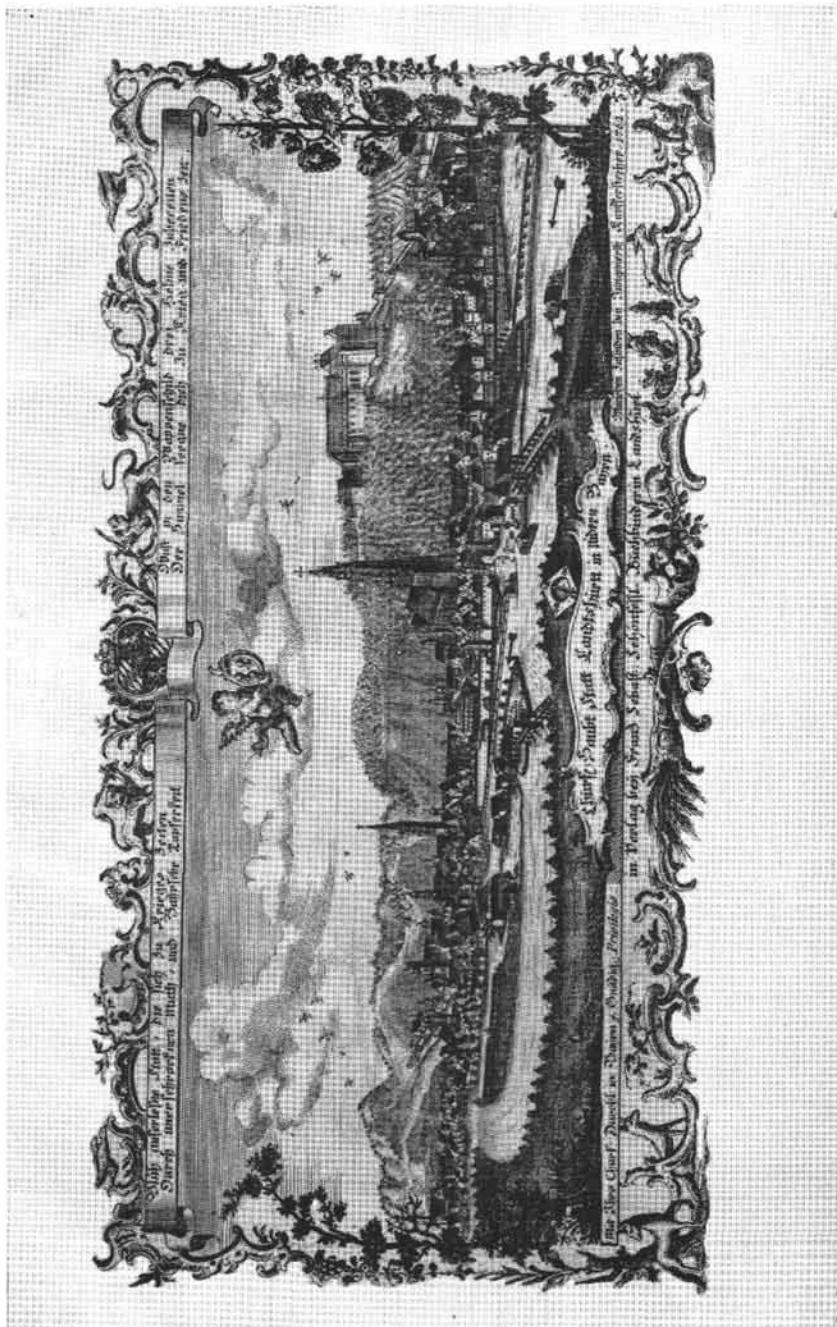
(Kays. Königl. Haubt und Residentz Stadt); Spengler; J. G. Baumgartner, k. k. Commercial Kupfer Steher sc. Vienna (vgl. Nr. 105 und 106); oben Mitte kais. Adler mit Signum Josefs II., links Wappen von Ungarn, rechts Böhmen; 44×16,5 cm; Pl. f. g. F.

99. Wien
(Kayserl. königl. Haubt und Residenz Stadt); Hufschmiede; unsign.; oben Sign. Josefs II., unter der Ansicht Reichsadler und Wappen von Wien (Reichsturmfaßne); 52×20 cm; Pl. f. g. F.
100. Wien
(Kais. Königl. Residenz Stadt); Binder; F. Winkler sc. Vien. (F. Winkler, Wiener Kupferstecher, Schüler J. Schmutzers 1766, Thieme-Becker, XXXV, S. 64); oben Mitte kaiserlicher Doppeladler; 30×10 cm; Pl. f. g. F.
101. Wien
(Kaiserl. Königl. Haupt und Residenzstadt); Posamentierer, Schnur-, Bänder usw. Arbeiter; unsign.; links kais. Doppeladler, rechts Wien; $18,5 \times 6$ cm; einfache Arbeit; Platte nur für Bild.
102. Wien
(K. k. Haubt und Residenz Stadt); Tischler; F. Landerer sculp., A. Sigel gn. et del. (Ferdinand Landerer, 1730—1795, geboren in Stein, lebte als Kupferstecher und Landschaftsmaler in Wien, Thieme-Becker, XXII, S. 292); statt Rankenwerk griech. Säulentempel, oben kaiserl. Adler mit Sign. Josefs II., links oben Wappen von Ungarn, rechts Böhmen; 47×27 cm; Pl. f. g. F.
103. Wien
(Kaiserl. Königl. Residentz Stadt); Tischler; unsign.; oben Mitte kaiserl. Doppeladler, unten Wappen Wiens, links Bildnis Franz I. mit der Kaiserkrone, rechts Maria Theresia mit Habsb. Krone; 34×10 cm; Pl. f. g. F.
104. Wien
(Kayserl. Königl. Haubt u. Residentz Stadt); Sattler; Jonnes Ferstler sc. Vienne (Johann Ferstler, Sohn des Kupferstechers Johann Michael Ferstler, lebte zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts in Wien, Thieme-Becker, XI, S. 498); oben kaiserl. Doppeladler, links Ungarn, rechts Böhmen; 45×18 cm; Pl. f. g. F.
105. Wien
(Kaiserl. Königl. Haupt und Residenz Stadt); Hutmacher; F. Remschneck (Franz Remschneck, 1740—1809, Kupferstecher in Wien, Thieme-Becker, XXVIII, S. 151); unten Wappen Österreich; $31,5 \times 13$ cm; Platte nur für Bild.
106. Wien
(Kaiserl. Königl. Haupt- und Residentz Stadt); Strumpfwirker; in der Zeit des Reisinger 1771; J. G. Baumgartner sc. Viennae (vgl. Nr. 97 u. 106); oben Mitte Doppeladler, Madonna mit Kind als Herzschild; $43,5 \times 6,5$ cm; ganze Platte.
107. Wien
(Kaiserl. Königl. Haupt- und Residenzstadt); Müllner; J. G. Baumgartner sc.; oben Doppeladler mit rot-weiß-rotem Herzschild; 39×18 cm; ganze Platte.
108. Wien
(Kayserl. Königl. Haupt und Residenz Stadt); Kupferschmiede; scheinbar unsign.; Bild abgeschnitten; Pl. f. g. F.

109. Wiener Neustadt
(Kaiserl. Königl. Wienerische Freye Neustadt); Tischler und Schiffler;
I. P. Kroneis del.; oben Doppeladler mit Brustschild, unten Wiener
Neustadt; 37×17 cm; Pl. f. g. F.
110. Wiener Neustadt
(K. k. Stadt Wienerisch-Neustadt); allgemein; unsign.; oben großes Habs-
burger Wappen, unten Wiener Neustadt; 35×16 cm.
111. Wiener Neustadt
(Kayser-Königliche Wienerische Freye Neustadt); Schuhmacher; unsign.;
oben Doppeladler mit rot-weiß-rotem Brustschild, unten Wiener Neustadt;
37×18 cm; Pl. f. g. F.
112. Würzburg
(Hochfürstl. Haupt und Residenz Stadt); allgemein; Gutwein sculp.; zu
finden bey Jo. Jacob Stahl, Buchhändler in Wirzburg 1753 (Johann Balthasar
Gutwein, 1702—1785, ein gebürtiger Augsburger, war Hof- und Universitäts-
Kupferstecher in Würzburg, Thieme-Becker, XV, S. 302); Wappen der Stadt
Würzburg; 39,5×19 cm; Pl. f. g. F.
113. Würzburg
(Hochfürstl. Haupt und Residenz Stadt); allgemein; zu finden bey J. B. Gut-
wein in Würzburg; oben Würzburg; unter Stadtbißl Versammlung der
„Geschworenen Meister“ dargestellt; 34,5×15 cm; Pl. f. g. F.
114. Znaim
(Königl. Stadt); allgemein; unsign.; 33×10 cm; einfache Arbeit.

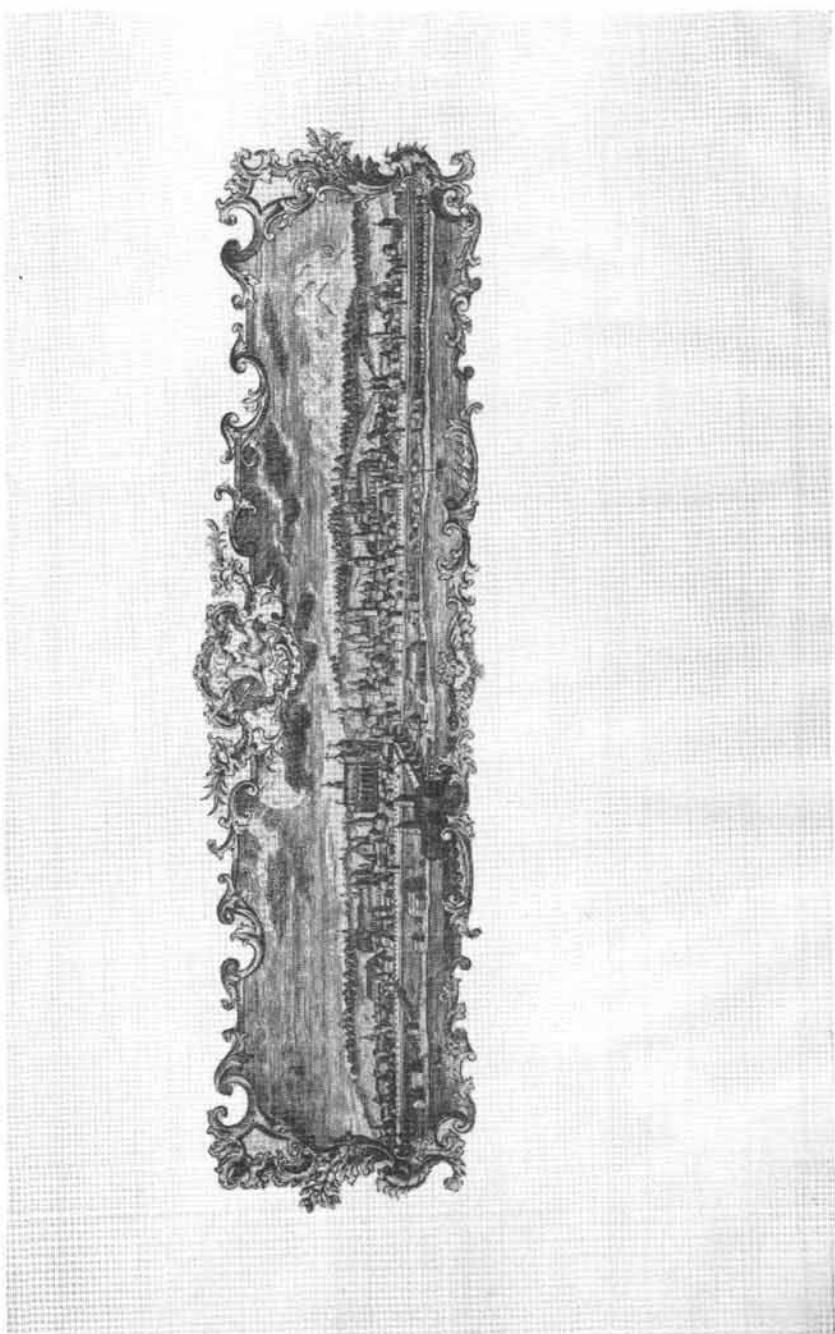
Anmerkungen:

- ¹⁾ Codex Austriacus, Suppl. II, S. 111, 117.
- ²⁾ Ebenda, S. 131.
- ³⁾ Ebenda, S. 95.
- ⁴⁾ Ebenda, S. 756 f.
- ⁵⁾ Sammlung der k. k. Verordnungen und Gesetze vom Jahre 1740—1780 (Wien 1780), Bd. VI, Nr. 1308.
- ⁶⁾ Vgl. Nr. 28 des Verzeichnisses.
- ⁷⁾ Ebenda, Nr. 27.
- ⁸⁾ Ebenda, Nr. 12.
- ⁹⁾ Ebenda, Nr. 44, 50.
- ¹⁰⁾ Ebenda, Nr. 15.
- ¹¹⁾ Ebenda, Nr. 50 und 19.
- ¹²⁾ Ebenda, Nr. 52.
- ¹³⁾ Ebenda, Nr. 44.
- ¹⁴⁾ Ebenda, Nr. 26.
- ¹⁵⁾ Ebenda, Nr. 58.
- ¹⁶⁾ Ebenda, Nr. 34.
- ¹⁷⁾ Ebenda, Nr. 75.
- ¹⁸⁾ Ebenda, Nr. 77, 78.
- ¹⁹⁾ Ebenda, Nr. 102.
- ²⁰⁾ Ebenda, Nr. 60.
- ²¹⁾ Ebenda, Nr. 43.
- ²²⁾ Ebenda, Nr. 53.
- ²³⁾ Ebenda, Nr. 34, 14, 16 und 3.
- ²⁴⁾ Ebenda, Nr. 39.
- ²⁵⁾ Ebenda, Nr. 44, 58, 59, 36, 43, 82 und 78.



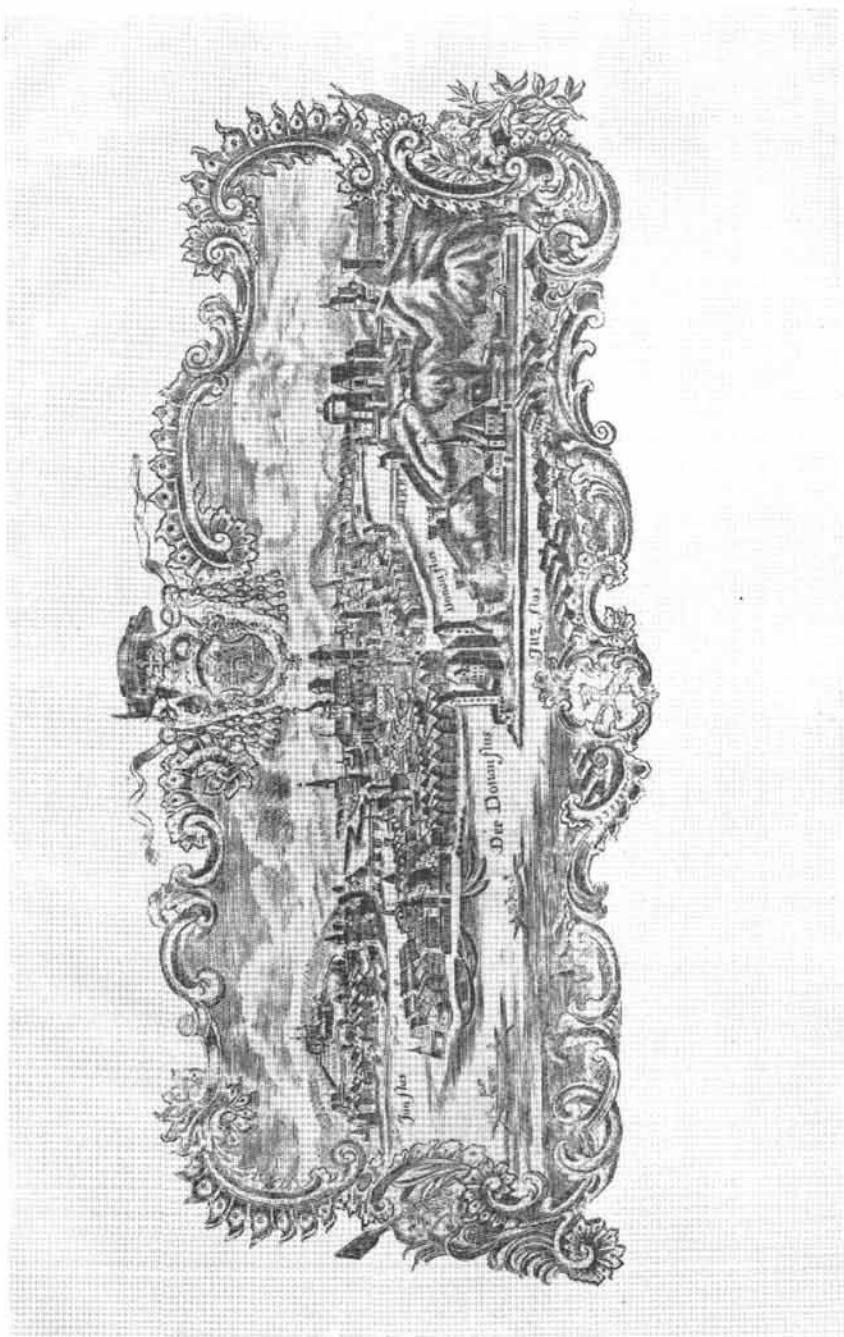
Franz Xaver Andreas Jungwirth, Landshut (Nr. 44).

TAFEL X



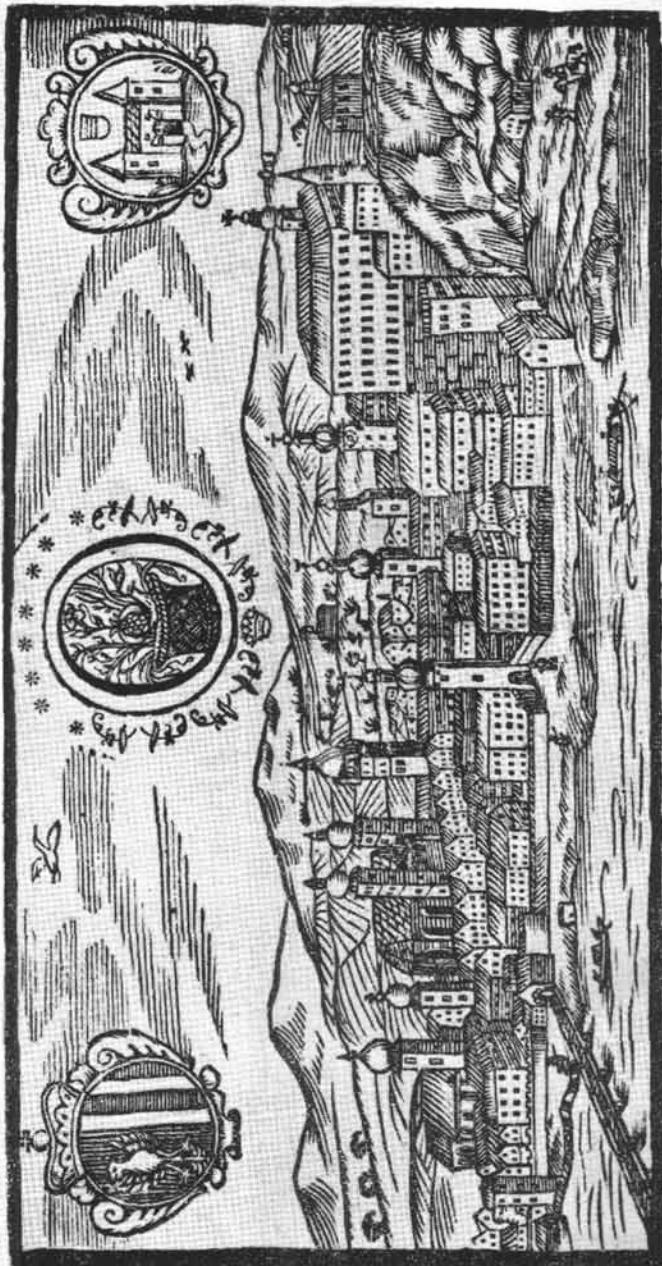
Unbekannter Künstler, Regensburg (Nr. 74).

TAFEL XI



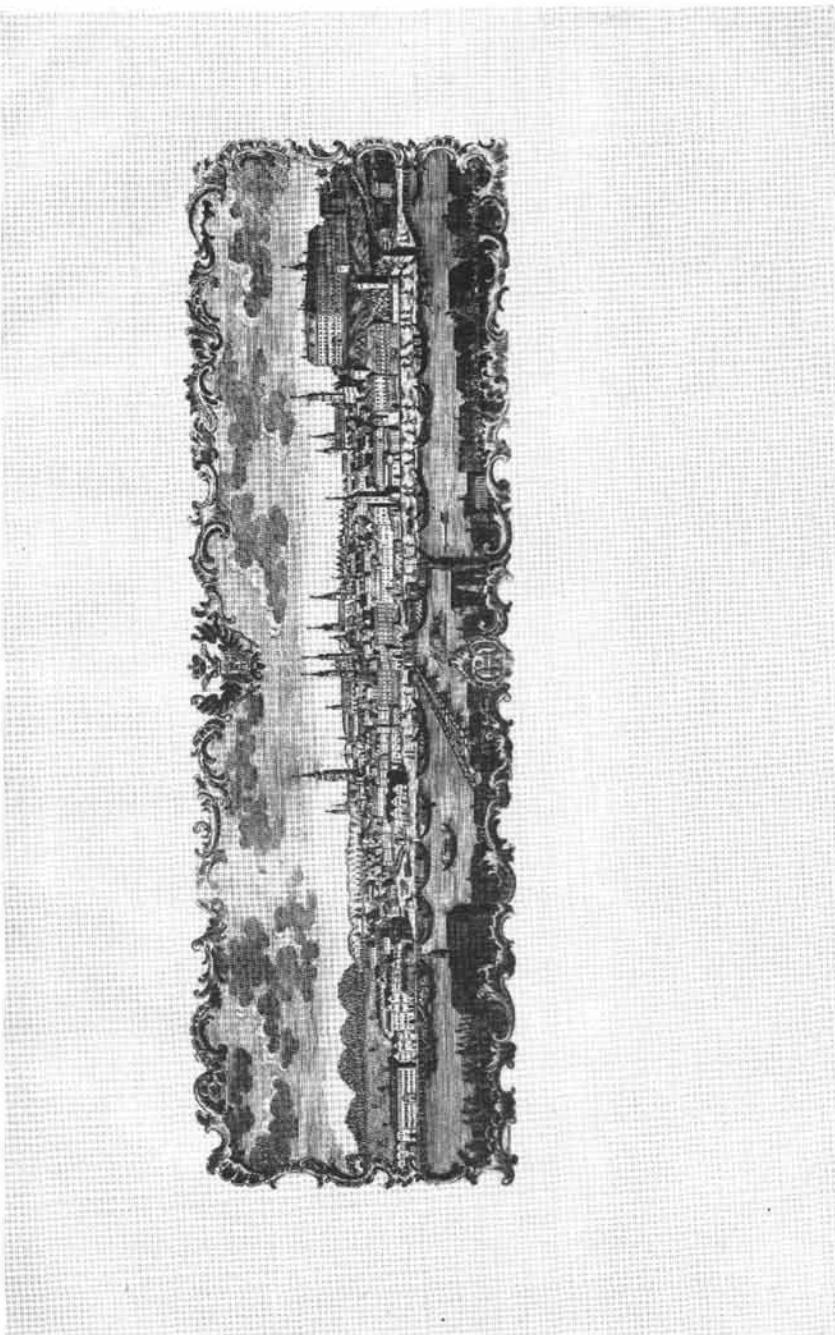
Carl Puchholz, Passau (Nr. 55).

TAFEL XII



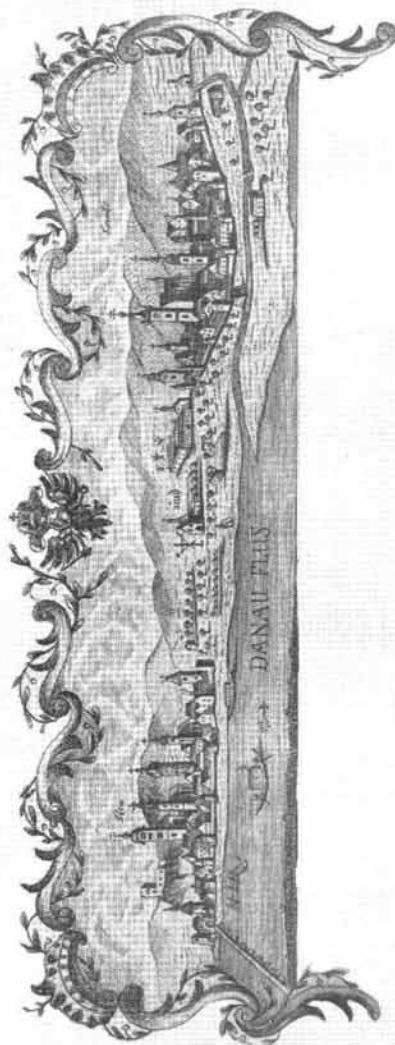
Unbekannter Künstler, Linz (Nr. 46).

TAFEL XIII

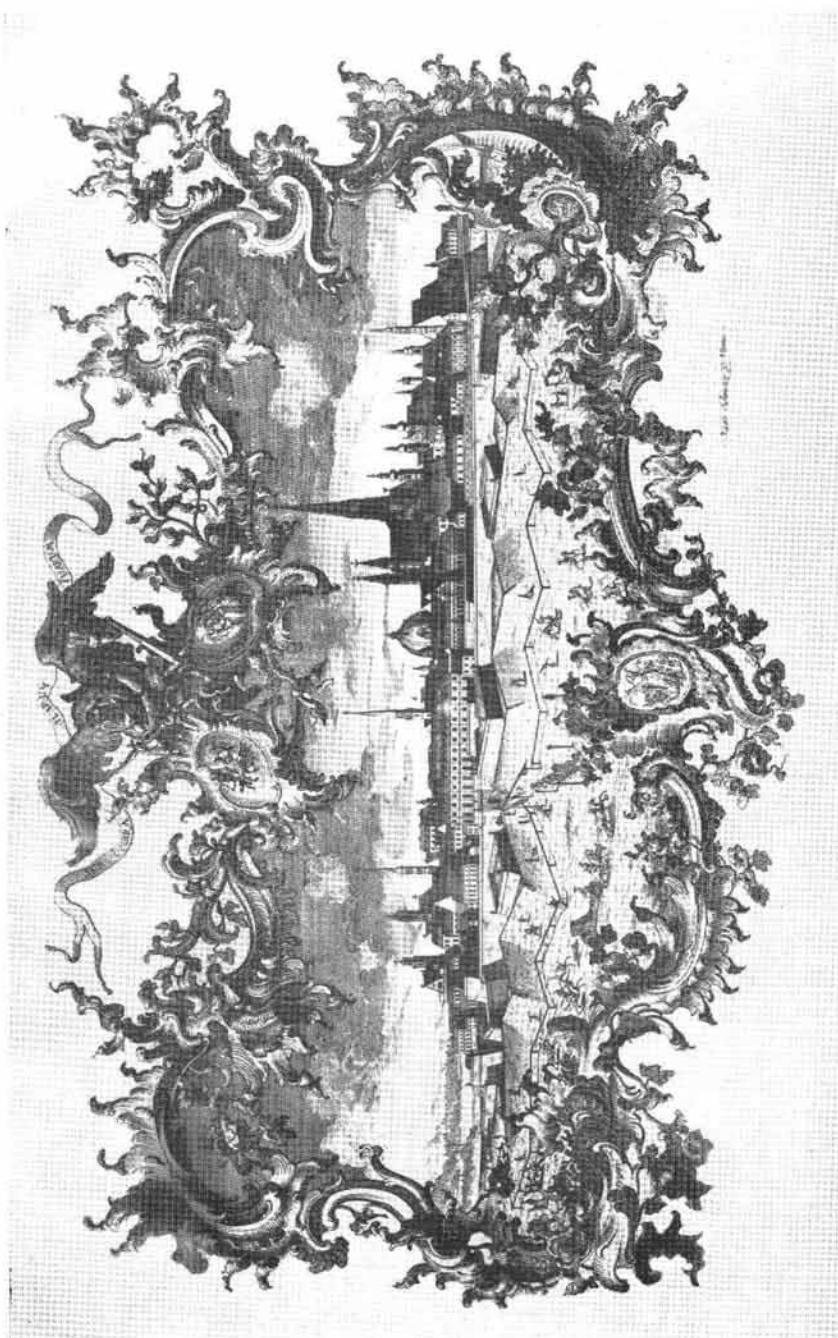


Franz Feninger, Linz (Nr. 45).

TAFEL XIV

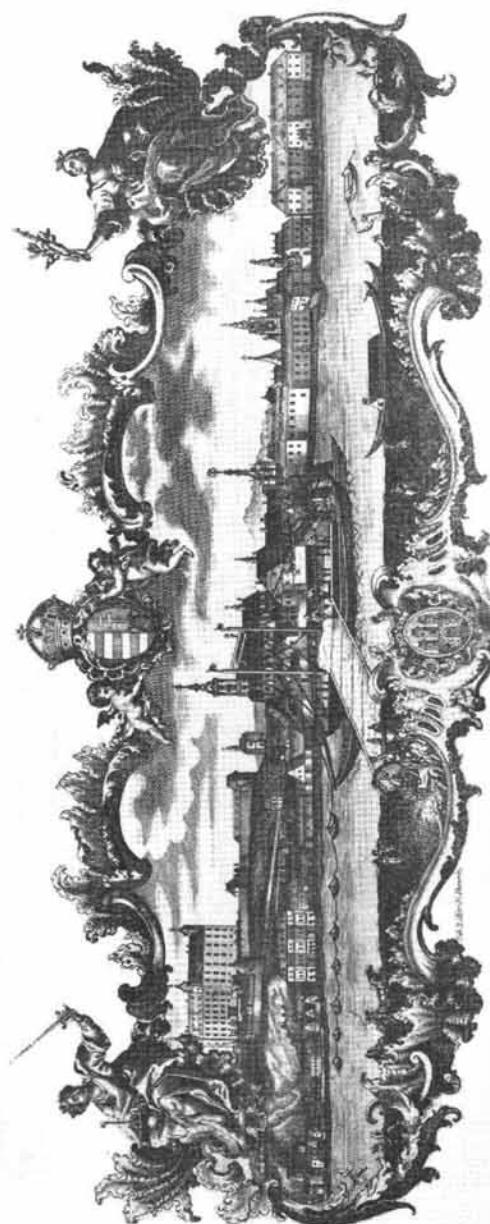


S. Wagner, Krems und Stein (Nr. 42).



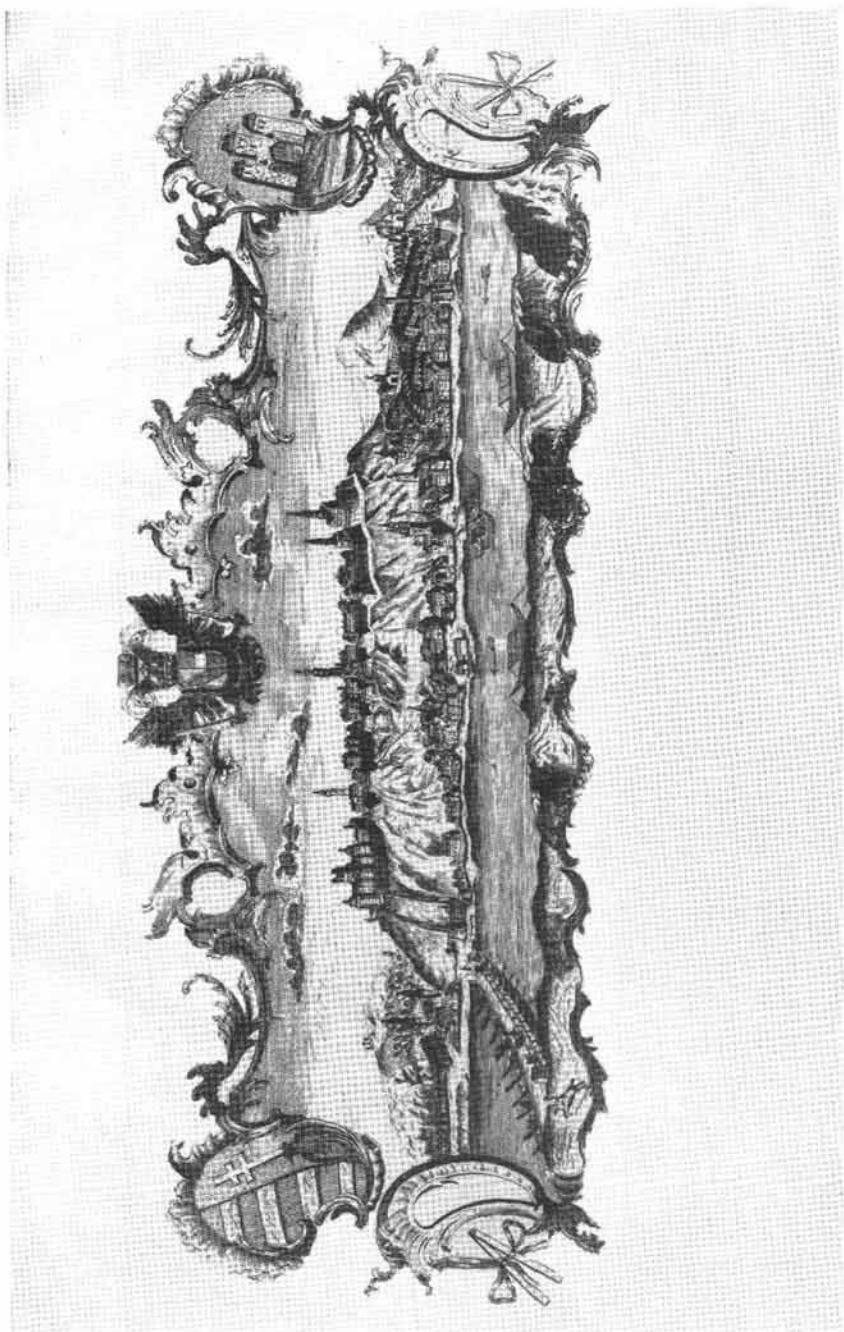
Jakob Schmuzer, Wien (Nr. 92)

TAFEL XVI



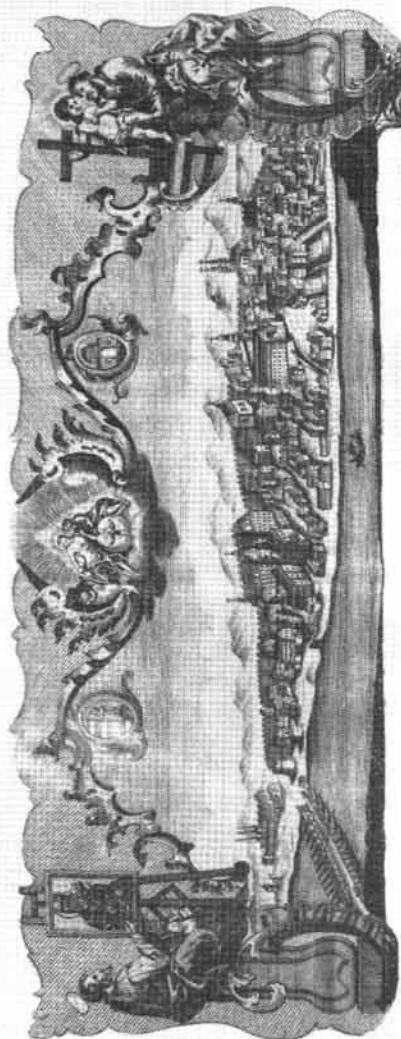
Sebastian Zeller, Preßburg (Nr. 63).

TAFEL XVII



I. Phil. Binder, Ofen (Nr. 12).

TAFEL XVIII



Unbekannter Künstler, Pest (Nr. 13).